
Kurzbeiträge

Erfolgreiche Winterbrut des Kleibers *Sitta europaea* in Schaffhausen

Hans Minder

Successful winter breeding record of the European Nuthatch *Sitta europaea* in Schaffhausen (Switzerland). – From 22 January 2006 onwards, European Nuthatches were seen feeding at a nest box in the town of Schaffhausen at 450 m a.s.l. On 25 January 3 or 4 young fledged already and were seen together with the adults outside the nest box, while 1 or 2 young were still begging inside the nest box and fed by at least one adult. The next day just one adult was seen in the surroundings of the nest box. Egg laying of this brood took place around 10 December 2005. This is the earliest documented breeding record of the European Nuthatch in Central Europe, remarkably in a winter with temperatures below the long-term mean.

Key words: *Sitta europaea*, early breeding record, breeding phenology, Switzerland.

Hans Minder, Höhenweg 9, CH–8212 Neuhausen am Rheinfall

Beim Kleiber *Sitta europaea* beginnen das Reinigen der Bruthöhle und der Nestbau durch das ♀ in der Schweiz und im grenznahen Ausland meist im März oder in der ersten Aprilhälfte, frühestens im Februar. Die Eier werden hauptsächlich im zweiten und dritten Aprildrittel, seltener Anfang Mai und gelegentlich bereits Ende März gelegt (Glutz von Blotzheim 1962, Glutz von Blotzheim & Bauer 1993, Hölzinger 1997, Maumary et al. in Vorb.). Die im Folgenden geschilderte Beobachtung von ausfliegenden Jungkleibern am 25. Januar 2006 ist daher aussergewöhnlich.

Beobachtungen

Am 22. Januar 2006 wurden an einem Nistkasten in Schaffhausen erstmals fütternde Kleiber beobachtet. Im Kasten waren die bettelnden Jungen zu hören. Sie wurden auch an den folgenden Tagen festgestellt. Am Morgen des 25. Januar waren drei oder vier Junge bereits ausgeflogen und wurden zusammen mit den Altvögeln in der nahen Umgebung gesehen. Ein oder zwei weitere Junge waren noch bettelnd im Nistkasten zu hören; mindestens ein Altvogel fütterte sie noch. Die Temperatur an diesem Morgen betrug -8°C . Am 26. Januar konnte ich zusammen mit der Entdeckerin Brigitte Baldegger sowie Karl Kübler nur noch einen

Altvogel in der Nähe des Nistkastens feststellen. Die Kontrolle des Nistkastens an diesem Tag ergab eine stark mit Lehm verklebte Vorderwand. Das Nest war ein typisches, frisches Kleibernest und bestand aus Föhrenrindenplättchen, war aber mit 1–2 cm Höhe sehr dünn.

Der Nistkasten liegt in einem locker bebauten, leicht südexponierten Aussenquartier im Osten der Stadt Schaffhausen auf einer Höhe von 450 m. Der nächste geschlossene Wald ist rund 1 km in nördlicher bis östlicher Richtung entfernt. Der Standort des Nistkastens befindet sich in einer mehr oder weniger geschlossenen Baumhecke, die eine Sportwiese säumt. Die Distanz vom Nistkasten bis zur einzigen Föhre in der näheren Umgebung misst etwa 200 m.

Der Winter 2005/06 war sehr kalt. In Schaffhausen lagen die monatlichen Abweichungen vom langjährigen Mittel im November bei $0,2^{\circ}\text{C}$, im Dezember bei $0,0^{\circ}\text{C}$, im Januar bei $-1,0^{\circ}\text{C}$ und im Februar bei $-0,5^{\circ}\text{C}$ (MeteoSchweiz briefl.). Nach der milden ersten Novemberhälfte 2005 kam es Mitte Monat zu einem markanten Wetterwechsel hin zu winterlichen Verhältnissen und Schneefall bis in die Niederungen. Wie an vielen Orten der Niederungen war es in Schaffhausen in der Nacht zum 27. November mit $-9,7^{\circ}\text{C}$ am kältesten in diesem Monat (MeteoSchweiz briefl.). Der November war in der ganzen Schweiz extrem

niederschlagsarm. Im durch kalte Luftmassen geprägten Dezember lagen die Temperaturen in weiten Teilen des Landes unter dem Mittel. Die Niederschläge blieben gering bis durchschnittlich. Auch im Januar 2006 war es bei wenig Schnee deutlich kälter als im langjährigen Durchschnitt. In Schaffhausen wurde die tiefste Temperatur dieses Monats in der Nacht zum 24. Januar mit $-9,6\text{ }^{\circ}\text{C}$ gemessen (Meteo-Schweiz briefl.). Die anhaltende Hochdrucklage brachte der ganzen Schweiz im Januar eine überdurchschnittliche Sonnenscheindauer, dies trotz Hochnebel auf der Alpennordseite. Niederschlag fiel durchwegs nur sehr wenig.

Diskussion

Beim Kleiber dauert der Nestbau 2–3 Wochen. Die durchschnittliche Brutdauer beträgt bei uns 16–17 Tage, die Nestlingsdauer 24–25 Tage. Das ♀ beginnt ab dem letzten, seltener ab dem vorletzten Ei oder nach einer Pause von einigen Tagen zu brüten (Glutz von Blotzheim 1962, Glutz von Blotzheim & Bauer 1993, Hölzinger 1997). Der Legebeginn der Brut von Schaffhausen dürfte damit um den 10. Dezember 2005 erfolgt sein, der Beginn des Nestbaus fällt etwa in die letzte Novemberdekade.

Ob die ausgeflogenen Jungen überlebten, ist nicht bekannt. Sie waren am Tag nach dem Ausfliegen nicht mehr zu entdecken. Jungkleiber werden nach dem Ausfliegen von den Eltern gewöhnlich noch etwa 8–10 Tage geführt (Glutz von Blotzheim 1962, Glutz von Blotzheim & Bauer 1993, Hölzinger 1997).

Die vorliegenden Beobachtungen dürften die früheste dokumentierte Brut in ganz Mitteleuropa betreffen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1993, Cramp & Perrins 1994, Hölzinger 1997). In der Schweiz und im grenznahen Ausland findet der Legebeginn nur ausnahmsweise bereits in der ersten Märzdekade statt. Bereits flügge Junge wurden am 17. April 1990 bei Etaux (Hochsavoyen F), knapp 15 km von der Schweizer Grenze bei Genf entfernt (M. Maire in Géroudet 1991), sowie am 23. April 2001 bei Raderach/Friedrichshafen (Baden-

Württemberg D) in der Nähe des Bodensees (A. Puchta in Maumary et al. in Vorb.) festgestellt. Die bisher einzige dokumentierte erfolgreiche Winterbrut fand 1986 bei Malan/Fillinges (Hochsavoyen F) statt, 8 km von der Schweizer Grenze bei Genf entfernt; die Nesthöhle war bereits am 10. Januar besetzt, der Legebeginn erfolgte in der ersten Februardekade, und die Jungen flogen am 22. März aus (Boiteau 1987).

Abgesehen vom frühen Zeitpunkt ist die Winterbrut 2006 in Schaffhausen auch deshalb erstaunlich, weil sie nicht wie andere extreme Frühbruten in einem ungewöhnlich milden Winter, sondern in einem gegenüber dem langjährigen Mittel zu kalten Winter erfolgte.

Dank. Ein besonderer Dank geht an Brigitte Baldegger und Karl Kübler, die mir ihre Beobachtungen mitteilten. Peter Knaus übernahm die redaktionelle Bearbeitung des Beitrags und zwei Gutachter haben das Manuskript kritisch durchgesehen. Ihnen allen danke ich herzlich dafür.

Literatur

- BOITEAU, M. (1987): Nidification hivernale de la Sittelle. *Nos Oiseaux* 39: 78.
- CRAMP, S. & C. M. PERRINS (1994): Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa. The birds of the Western Palearctic. Vol. 8, Crows to Finches. Oxford University Press, New York. 899 S.
- GÉROUDET, P. (1991): Chronique ornithologique romande: le printemps et la nidification en 1990. *Nos Oiseaux* 41: 119–136.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. Verlag Aargauer Tagblatt, Aarau. 648 S.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13, Passeriformes (4. Teil). Aula, Wiesbaden. 2178 S.
- HÖLZINGER, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 3.2, Passeriformes – Sperlingsvögel (2. Teil). Ulmer, Stuttgart. 939 S.
- MAUMARY, L., L. VALLOTTON & P. KNAUS (in Vorb.): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und *Nos Oiseaux*, Montmollin.

*Manuskript eingegangen 29. Januar 2006
Bereinigte Fassung angenommen 3. Mai 2006*